


# NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZINVENTAR DER GEMEINDE AEUGST AM ALBIS

<b>OBJEKT</b> Moränenzug Stäppel-Wängi		<b>OBJEKT NR</b> L 5
<b>BEWERTUNG</b> wertvoll	<b>EINSTUFUNG</b> regional	<b>SCHUTZ</b>
<b>SCHUTZZIEL</b> Erhaltung der Moräne als Zeuge des Reussgletschers im Bremgarten-Stadium mitsamt all seinen zahlreichen Findlingen.		
		
<b>FLURNAMEN</b> Hinterlegg, Hinteracher, Wängirain, Rebberg, Wängi-Hell, Muniweid, Stäppel, Weid		<b>KOORDINATEN</b> 679.050 / 235.100
<b>ZONE</b> Wald, Landwirtschaftszone		<b>AUSDEHNUNG</b> 32 ha (auf Aeugstergebiet)
<b>KATASTER NR</b>	<b>EIGENTUEMER</b>	

## Beschreibung

Der Moränenzug Stäppel-Wängi ist ein Abschnitt eines Moränenwalls, der sich vom Jungalbis (Gemeinde Rifferswil) über Stäppel, Wängi (Gemeinde Aeugst), Baderholz, Bernhau, Rinderweiderhau (Gemeinde Affoltern) bis nach Hedingen in die damalige Stirnmoräne erstreckt. Es ist eine Seitenmoränenablagerung des Reussgletschers aus der letzten Eiszeit (Würm), die dem Bremgartenstadium zugeordnet wird. Der entsprechende Endmoränenwall lag bei Hedingen. Charakteristisch für Wallmoränen ist die langgestreckte Form. Oft lassen sie sich über beträchtliche Distanzen verfolgen, in diesem Moränenzug über 7 km. In den Wäldern, vor allem auf dem Wängirain finden wir viele kleinere und grössere Findlinge. Es sind die verschiedensten Gesteinstypen vertreten, Schrattenkalke, Sandsteine, Nagelfluhfelsen (Rossberg) Gruontal-Konglomerate, etc.. An einer Stelle in der ehemaligen Kiesgrube Wängi wurde diese Wallmoräne sehr schön aufgeschlossen. Grobe Blöcke, eckig und teilweise gerundet, liegen unsortiert und ungeschichtet zwischen kleineren Geröllern, Kies, Sand und Lehm. Durch die Aufschüttungen und teilweisen Wiederaufforstungen der Grube sieht man allerdings heute nichts mehr.

## Bewertung

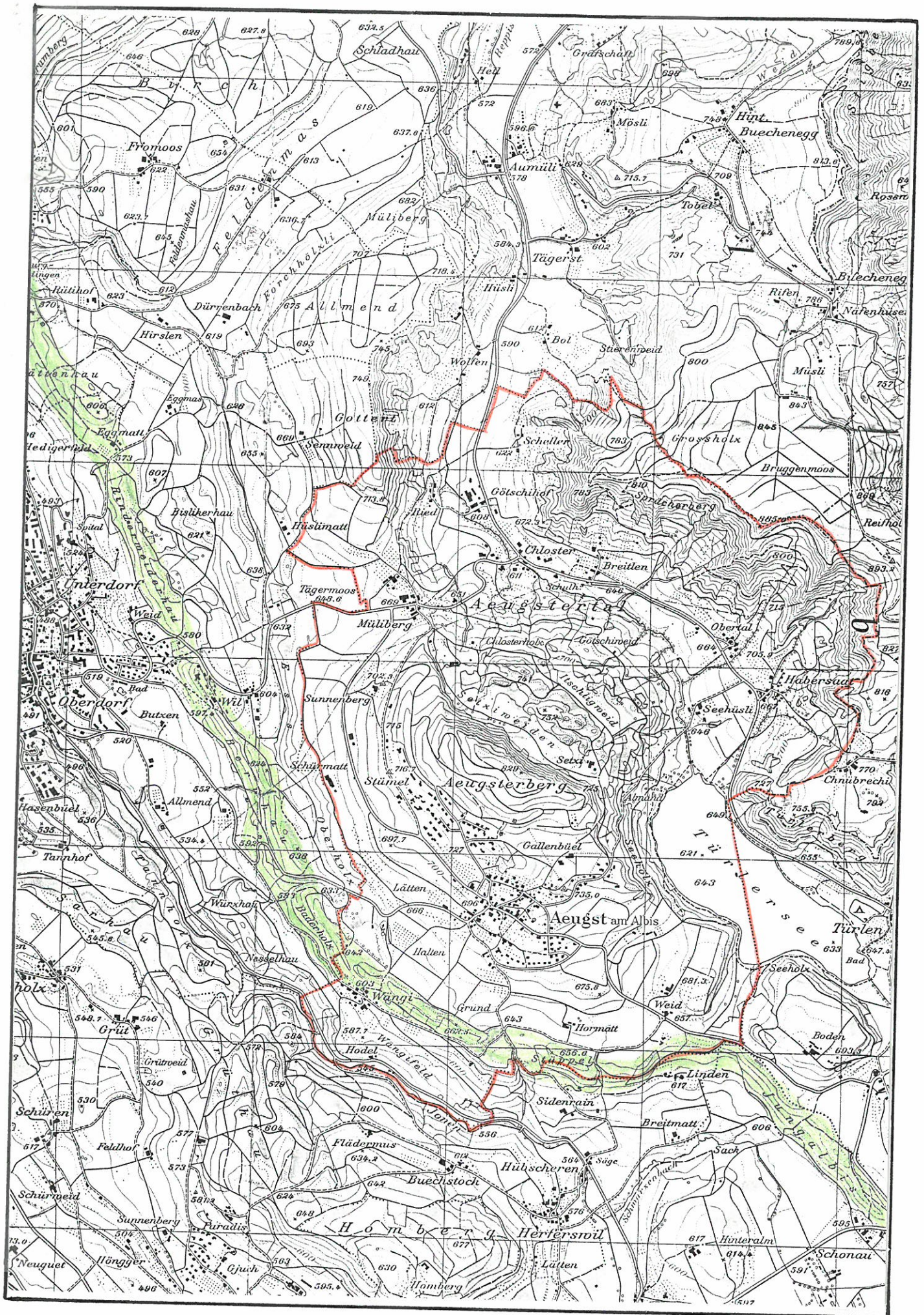
Wertvoll. Dieser Wallmoränenzug gibt uns Auskunft über das Ausmass der Vergletscherung während des letzten Würm-Rückzugsstadiums. Die Findlinge geben Anhaltspunkte über das Einzugsgebiet des Reussgletschers. Es handelt sich um ein bedeutendes und gut erhaltenes Schutzobjekt, das vor allem für die Quartärgeologie von grossem Interesse ist.

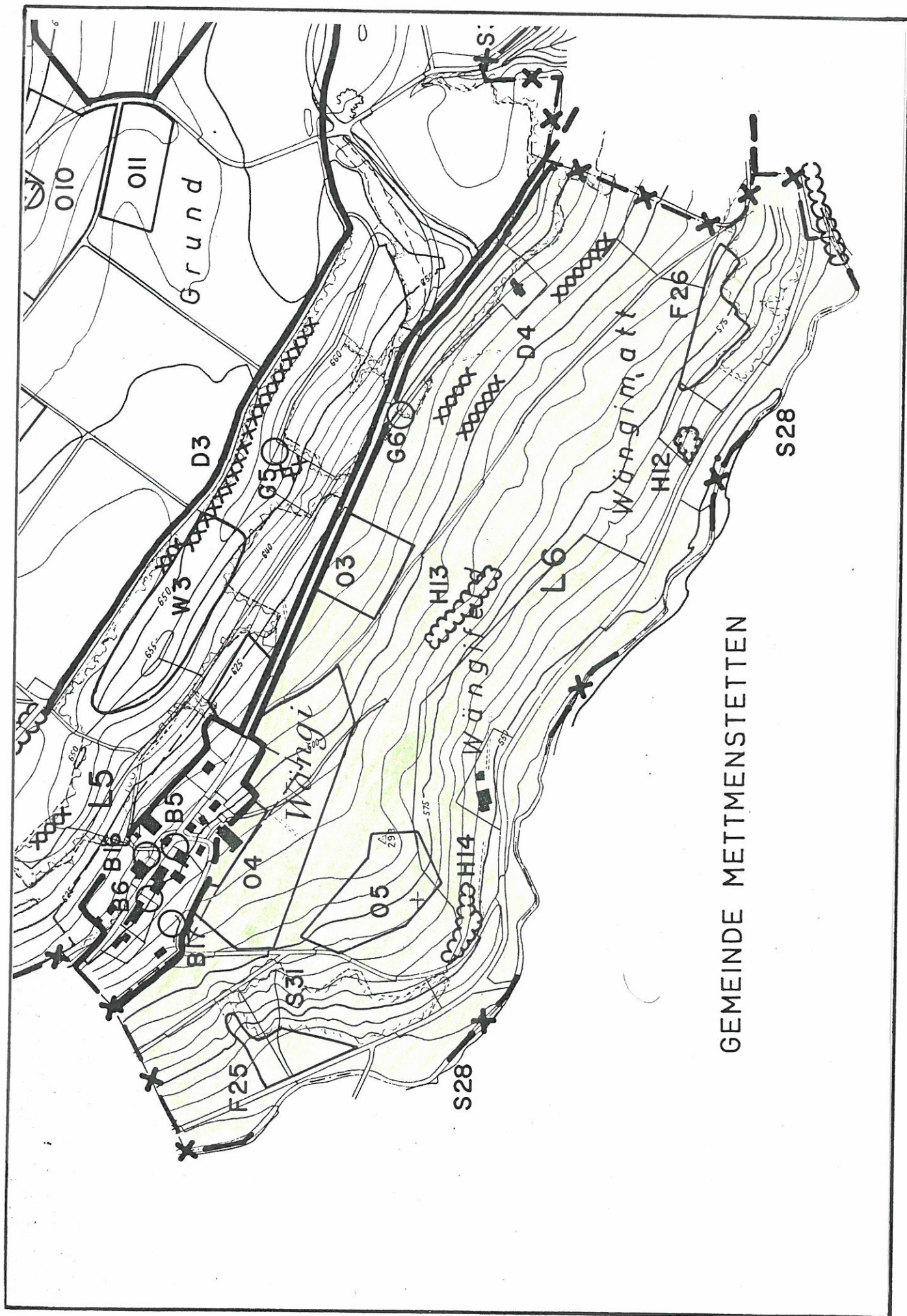
## Gefährdung

Weiterer Abbau von Kies. Sprengung und Abtransport von Findlingen im Wald. Zerstörung des Landschaftsbildes durch standortsfremden Waldbau.

## Massnahmen

Kein weiterer Abbau der Moräne. Die Findlinge im Wald dürfen nicht zerstört oder abtransportiert werden. Keine grossflächigen Fichtenbepflanzungen.





GEMEINDE METTMENSTETTEN